



**Konzeption  
der**

**Kleinen Kindertagesstätte  
„Villa Kunterbunt“**

**Kleine Kindertagesstätte**

„Villa Kunterbunt“  
Hambergstraße 62  
37124 Rosdorf  
Tel.: 0551-7899480  
[www.khgoe.de](http://www.khgoe.de)

Stand: Februar 2021

## Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Die kleine Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ stellt sich vor	1
Geschichte der „Villa Kunterbunt“	2
Räume und Ausstattung	2
Gruppenstrukturen und Aufnahme	3
Tagesstrukturen	3
Das Umfeld der „Villa Kunterbunt“	3
Eigene pädagogische Ziele und die Rolle der Fachkräfte	4
Bindungsbeziehungen und Eingewöhnung	4
Wie spielen und lernen kleine Kinder?	5
Lebenspraktische Kompetenzen	5
Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	6
Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen	6
Psychomotorik	7
Mathematisches Grundverständnis	8
Ästhetische Bildung	8
Natur und Lebenswelt	9
Alltagsintegrierte Sprachbildung/Sprachförderung	9
Regeln und Grenzen in unserer Kindergruppe	10
Rechte und Mitbestimmung in unserer Kindergruppe	11
Rituale in unserer Kindergruppe	12
Integrierte Qualitätsentwicklung und Personalentwicklung (IQUE)	12
Beschwerdemanagement	13
Portfolio	13
Zusammenarbeit mit Eltern	13
Teamarbeit/Praktikant*innen	14
Weitere Aufgabenfelder des Teams	14
Kinderschutzkonzept des Kinderhaus e.V.	15
Literaturhinweis	19

## Die kleine Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ stellt sich vor

Die Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“, deren Konzeption Sie in Händen halten, gehört zum Kinderhaus e.V., der seit 1989 anerkannter Freier Träger der Jugendhilfe ist. In der Stadt Göttingen und der Gemeinde Rosdorf hat der Kinderhaus e.V. zurzeit 27 Kindertagesstätten für Kinder von 0 bis 10 Jahren.

Ihre Aufgaben umfassen die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Die gesetzlichen Grundlagen für diesen Auftrag bilden das Niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz und das Kinder- und Jugendhilfegesetz. Seit Januar 2005 gibt es den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich Niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“, welcher 2011 durch die Handlungsempfehlung „Sprachbildung und Sprachförderung“ sowie 2012 durch die Handlungsempfehlung „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ ergänzt wurde. Die Inhalte der Pläne und Empfehlungen haben die Erarbeitung der Konzeption der Kindertagesstätte mit geprägt.

Kindertagesstätten sind die erste Bildungseinrichtung, die Kinder besuchen.

- Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung von Anfang an! Nie wieder lernen sie so VIEL und so SCHNELL wie in ihren ersten Lebensjahren!
- Kinder sammeln Wissen und Kenntnisse, testen ihre Handlungsfähigkeit aus und erwerben Kompetenzen. Ihre Bildungsprozesse sind eigensinnig, individuell, viel sinnig und aktiv.
- Kinder erkunden die Welt wie Wissenschaftler: rastlos, neugierig, systematisch, konzentriert und konsequent.
- Kinder sind von Geburt an soziale Menschen und bereit zur Verständigung mit Anderen. Sie sind auf soziale und emotionale Beziehungen angewiesen.
- Kinder haben hundert und mehr Möglichkeiten sich auszudrücken und brauchen Erwachsene, die verstehen, fragen, deuten, antworten und herausfordern können.
- Kinder haben ihre eigene Zeit und ihre eigene Kultur.
- Kinder streben danach ihre Erfahrungsschätze zu erweitern. Sie entwerfen Annahmen und Phantasien über die Beschaffenheit der Welt und ihrer Beziehung zu ihr, überprüfen diese beständig und entwickeln sie weiter.

In diesem Sinne gehört es zu den professionellen Aufgaben, kindliche Bildungsprozesse zu begleiten - sie zu beobachten und zu dokumentieren - eine qualitätsvolle Beziehung im Dialog mit dem Kind zu pflegen, die achtsam und aufmerksam ist - vielfältige Möglichkeiten zur Teilhabe und Mitbestimmung für Kinder zu schaffen - Räume so zu gestalten, dass sie zum Forschen, Experimentieren, zur Kommunikation und Zusammenarbeit einladen und Materialien vorzuhalten, die interessant sind und herausfordernd wirken.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, hat der Kinderhaus e.V. im April 2003 einen Prozess der Qualitätsentwicklung mit der Frage begonnen, wie sich der Bildungsauftrag unter qualitativen Gesichtspunkten beschreiben, weiterentwickeln und sichern lässt. Der Sinn dieser systematischen Arbeit liegt darin, „nachhaltige“ Veränderungen in der pädagogischen Praxis zu bewirken mit dem Ziel, Kinder optimal in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen und zu fördern.

Die Konzeption der Kindertagesstätte wird sich wandeln und weiterentwickeln, denn „Am Anfang jeder Eroberung steht nicht das abstrakte Wissen - das kommt normalerweise in dem Maße, wie es im Leben gebraucht wird - sondern die Erfahrung, die Übung und die Arbeit“ (Celestine Freinet).

## **Geschichte der „Villa Kunterbunt“**

Unsere Kindergruppe besteht seit dem 01.09.1995. Sie ist dem Kinderhaus e.V. angeschlossen, der seit 1989 anerkannter Freier Träger der Jugendhilfe ist. Der Kinderhaus e.V. hat 1995 unsere Kindertagesstätte eröffnet, da zu diesem Zeitpunkt der Bedarf an Kita-Plätzen in der Gemeinde Rosdorf sehr hoch war.

Wir haben unserer Einrichtung den Namen „Villa Kunterbunt“ gegeben.

## **Räume und Ausstattung**

Unsere Kindergruppe „Villa Kunterbunt“ befindet sich in Rosdorf, Hambergstraße 62. Der Kinderhaus e.V. hat hier eine Wohnung angemietet. Sie ist etwa 70qm groß. Es gibt zwei Zimmer, Küche, Bad, Flur, Abstellraum und eine Spielterrasse, alle Zimmer sind vom Flur aus begehbar. Weiterhin stehen uns ein Kellerraum und eine Garage zur Verfügung.

Unsere zwei Spielräume werden nach den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder individuell eingerichtet. Ein fester Bestandteil ist in dem größeren Spielraum unsere Hochebene mit vier verschiedenen Spielbereichen, einem Ballbecken, einer Höhle und einer Rutsche. Alle anderen Einrichtungsgegenstände sind austauschbar. Dazu zählen Schaukel, Kinderküche, Werkbank, Tisch mit Hockern und Bewegungswürfel zum Klettern. Immer zur Verfügung stehen unseren Kindern die Bücher, Musikinstrumente sowie verschiedene Materialien zum Erkunden, Bauen und Hantieren.

Der kleinere Spielraum ist durch eine Hochebene unterteilt. Im oberen Bereich befindet sich unser Snoozle - Raum (Sinnesraum), der über eine Wellentreppe erreichbar ist.

Am Leuchttisch können die Kinder mit verschiedenen Materialien experimentieren. Durch Lichtobjekte wie zum Beispiel die Wassersäule oder die Touch - Lichter an der Wand erzielen wir visuelle Effekte. Die Kissenlandschaft lädt zum Entspannen unter dem Sternenhimmel ein.

Im unteren Bereich des Raumes befindet sich unser Schlafbereich. Während der Kindergruppenzeit hat jedes Kind dort sein eigenes Bett.

In unserer Küche befindet sich ein kleiner Bürobereich, eine Einbauküche, zwei Esstische mit Stühlen und ein Materialschrank mit diversen Mal- und Bastelmaterial. In der Küche essen wir gemeinsam unsere Mahlzeiten mit den Kindern und es finden Kreativangebote statt.

Das Badezimmer ist mit einem Podest auf Kinderhöhe ausgestattet. Über unserer Badewanne ist ein Wickeltisch angebracht. Jedes Kind hat eine eigene Kiste zur Aufbewahrung seiner Wechselsachen und einen Ablageplatz für seine Zahnbürste und Waschlappen.

Ein Garderobenhaken, Schuh- und Ablagefach ist für jedes Kind im Flur vorhanden. In unserem Abstellraum lagern wir diverse Spiel- und Bastelmaterialien. Von der Küche und einem der Spielzimmer aus ist der Garten durch Terrassentüren zu erreichen.

Dort befindet sich ein weiterer Abstellraum in dem unterschiedliche Materialien gelagert werden. Fest integriert ist unsere Sandkiste mit diversen Sandspielzeug. Direkt daneben befindet sich unsere Matschküche mit Küchenutensilien. Das Kletterhaus mit Rutsche, das Wasserbecken, das Trampolin, die Schaukel und der Tisch mit einer Bank sind austauschbar. Kinderfahrzeuge stehen den Kindern immer zur Verfügung. Im Keller haben wir weitere austauschbare Spielsachen gelagert.

## **Gruppenstrukturen und Aufnahme**

Wir nehmen zehn Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren in unsere Kindergruppe auf. Eine Altersmischung ist von Vorteil. Es können nur Kinder, die ihren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Rosdorf haben, aufgenommen werden.

## **Tagesstrukturen**

8:00 - 8:45 Uhr Bringzeit und Freispiel  
9:00 - 9:45 Uhr Frühstück/Zähneputzen/Wickeln  
9:45 – 11:30 Uhr Freispiel/Angebote/Aktivitäten  
11:30 – 11:45 Uhr gemeinsames Aufräumen  
11:45 – 13:00 Uhr Mittagessen/Zähneputzen/Wickeln  
13:00 – 15:00 Uhr Ruhezeit/Schlafenszeit  
15:00 – 15:30 Uhr Snack  
15:30 – 16:00 Uhr Freispiel/Abholzeit

Dieser Tagesablauf bietet den Kindern einen festen Rhythmus. Er gibt ihnen Struktur, Orientierung und Sicherheit und trägt somit zu einer gesunden Entwicklung bei. Auch wenn der Ablauf des Tages aus fest geplanten Tätigkeiten, wie beispielsweise dem Mittagessen besteht, kann dieser zum Wohle der Kinder individuell und frei gestaltet werden. Auf diese Weise kann die Einrichtung auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und diese in der täglichen Arbeit mitberücksichtigen.

## **Das Umfeld der „Villa Kunterbunt“**

Die kleine Kindertagesstätte befindet sich auf dem Hamberg in Rosdorf. Der Ort verfügt über eine sehr gute Infrastruktur. Es gibt zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte sowie Kindergärten, Krippen und eine Grundschule. Auch ein Freibad und eine Ortsfeuerwehr sind direkt vor Ort, welche wir gerne mit den Kindern besuchen. Wir schauen auch gerne bei dem Bauernhof vorbei, um die Tiere zu beobachten und zu füttern. Ganz in der Nähe der Einrichtung befinden sich zwei Spielplätze, die wir ebenfalls gerne besuchen. Hinter der Kita befinden sich Äcker, Felder und ein befestigter kleiner Weg. Hier gehen wir gerne mit den Kindern spazieren. Manchmal schauen wir Bauern bei ihrer Arbeit auf den Feldern zu oder wir entdecken kleine Insekten, die uns am Wegesrand begegnen. Im Herbst können wir dort auch Blätter sammeln. Manchmal gehen wir auch mit den Kindern einkaufen oder beobachten gemeinsam die Fahrzeuge auf der Baustelle.

Doch häufig haben wir beim Spaziergehen kein Ziel vor Auge, denn der Weg ist unser Ziel! Es ist uns sehr wichtig, dass wir uns stets an den Themen und Bedürfnissen der Kinder orientieren. Dementsprechend gestalten wir unsere Ausflüge nach ihren derzeitigen Interessen.

Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Naturkindergarten „Ulmenstraße“, welcher nicht weit von uns entfernt ist. Zusammentreffen (z.B. bei Besuchen oder gemeinsamen Ausflügen der beiden Einrichtungen) sind im Hinblick auf den baldigen Übergang in den Kindergarten hilfreich. So können die Kinder die Kindergartenkinder, die Fachkräfte und die Umgebung kennenlernen.

## **Eigene pädagogische Ziele und die Rolle der Fachkräfte**

Unsere pädagogischen Ziele und unsere Aufgabe bei der Bildungsbegleitung des Kindes besteht für uns darin, eine wertschätzende Atmosphäre zu schaffen bei der wir die Lebensgeschichte jedes einzelnen Kindes berücksichtigen und es als eigenständiges Mitglied unserer Kita anerkennen.

Wir nutzen die angeborene natürliche Wissbegierde des Kindes als wertvolle Voraussetzung um für sie in unserer Kita eine anregende Umgebung zu schaffen. Wichtig dabei ist uns das Spiel als die elementarste Form des Lernens anzusehen.

Wir lassen uns auf die elementaren Bedürfnisse der Kinder ein, gewährleisten Versorgung, bieten Verlässlichkeit und geben Geborgenheit. Wir unterstützen die Kinder darin ihre individuelle Persönlichkeit (Ich-Stärke, Eigen-Sinn) und eine soziale Beziehungsfähigkeit zu entwickeln. Wir geben Anregungen und Hilfestellung und setzen Impulse zur Entwicklungsförderung, die in das freie Spiel der Kinder mit einfließen. Wir verstehen uns selbst auch als lernende Personen, die mit Neugier, Motivation und Lust am Neuen immer wieder neue Ideen entwickeln, um eine Atmosphäre zu schaffen in der die Kinder sich wohl fühlen. Gezielte Beobachtung der Kinder und sensible Wahrnehmungsfähigkeit ist dafür die Voraussetzung. Wir schaffen die notwendigen Rahmenbedingungen damit das Kind sich seinem individuellen Stand entsprechend entwickeln kann.

## **Bindungsbeziehungen und Eingewöhnung**

Die Bindung zum Kind beinhaltet Emotionalität, Wärme, Geborgenheit, Schutz, Vertrauen und Verstehen. Hat das Kind Vertrauen in die Beziehung zu einer Bezugsperson, gibt es dem Kind die Sicherheit, neugierig und aktiv seine Welt zu erkunden. Für jedes Kind ist eine sichere Bindung zu einer erwachsenen Bezugsperson die elementare Basis, um die Umwelt wahrnehmen zu können und das Wahrgenommene zu verarbeiten. Um eine sichere Bindung zu einem Kind aufbauen zu können, ist bei der Neuaufnahme die Anwesenheit eines Elternteils erforderlich. In unserer Kita begleitet ein Elternteil das Kind während der Eingewöhnung. Wir beobachten und nähern uns behutsam dem Kind, wir geben dem Kind die Zeit neue Verhaltensweisen zu erproben, sich in die neue Situation einzufinden und sein Leben neu zu organisieren. Erst wenn wir merken, dass sich das Kind vom Elternteil löst und Kontakt zu seiner Umgebung und einer vom Kind ausgewählten Bezugsperson aufnimmt, kann der Ablösungsprozess vom Elternteil beginnen.

Dieser Prozess erfolgt langsam und zunächst in Minutenabständen in denen das Elternteil die Gruppe verlässt um dann zur verabredeten Zeit wiederzukommen, so dass das Kind den „Kommen“ und „Gehen“ - Prozess verinnerlicht. Die Eingewöhnung eines Kindes ist erst dann abgeschlossen, wenn es sich bei Unsicherheiten, Ängsten und unübersichtlichen oder bedrohlichen Situationen von einer Bezugsperson trösten lässt. Zeigen die Kinder ein ausgewogenes Wechselspiel zwischen Nähe suchen und Erkunden, kann man von einer sicheren Bindung sprechen.

## **Wie spielen und lernen kleine Kinder?**

Jedes Kind ist von Geburt an wissbegierig und erkundet neugierig seine Welt. Über die eigene Körperlichkeit, handelnde Bewegungen und Sinneseindrücke tritt das Kind mit seiner sozialen und kulturellen Umwelt in Beziehung und entwickelt dabei auch eine Beziehung zu sich selbst.

Das Kind entwirft neue Theorien von der Welt, überprüft sie, manche verwirft es wieder und entwickelt und erweitert neue Erkenntnisse, so sammelt es Erfahrungen. Durch diesen Prozess fügt es sein eigenes „Weltbild“ und sein eigenes Bild von sich selbst zusammen. Die geistige und gefühlsmäßige Verarbeitung, mit all den Eindrücken und Begegnungen seiner Welt, muss von dem Kind alleine bewältigt werden. Direkte Übertragung von Erfahrung, Wissen oder Kompetenzen von Erwachsenen auf Kinder ist nicht möglich.

In unserer Kita verstehen wir das Kind als aktiven, kompetenten Akteur seines Lebens. Kinder lernen sehr schnell, sie zeigen Ausdauer und gehen ihren eigenen Interessen und Themen nach. Jedem Kind ist die Fähigkeit zu spielen und sprechen zu lernen angeboren. Damit sich die Kinder ihren Neigungen und Interessen entsprechend entwickeln können bieten wir ihnen Anregungen, eine Angebotsvielfalt und entsprechende räumliche Rahmenbedingungen, um viele Erfahrungen machen zu können. Das Spiel ist für die Kinder die wichtigste Form der Auseinandersetzung mit seiner inneren und äußeren Welt. Es gibt also kaum etwas Ernsthafteres als das Spiel. Für die Kinder ist es die elementare Basis um die Welt für sich erobern zu können.

## **Lebenspraktische Kompetenzen**

Dinge selbst tun zu können ist besonders bei Kindern unter drei Jahren ein wichtiger Baustein für frühe Bildung. Es bedeutet für sie einen besonderen Entwicklungsanreiz, da sie nur durch eigene Erfahrungen lernen können, sich in ihrer umgebenden Welt zu Recht zu finden. Das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl der Kinder wächst, umso mehr lebenspraktische Aufgaben sie bewältigen. So werden die Kinder motiviert, sich weitere Fähigkeiten durch Nachahmung und eigenes Ausprobieren anzueignen. Wir unterstützen die Kinder in unserer Kita sich ihre Jacke und Schuhe alleine an- und auszuziehen und auch wieder an ihren Kleiderhaken zurück zu hängen. Ist es Zeit das Essen vorzubereiten, kann ein Kind beim Tischdecken mithelfen. Bei den Mahlzeiten wählen die Kinder selbständig aus, was und wie viel sie essen möchten. Mit einem Kindermesser können sie ihr Brot alleine bestreichen und auch das Mittagessen mit Kindergabel oder Kinderlöffel selbständig üben. Die Erwachsenen geben bei Bedarf Hilfestellung.



Nach jeder Mahlzeit putzen wir gemeinsam die Zähne. Auch diese Aufgabe wird im Beisein eines Erwachsenen von den Kindern selbstständig durchgeführt. Die Kinder zeigen viel Spaß beim Ausschütten und wieder Einräumen von Spielkisten. Diese Spielfreude wird bei den Aufräumarbeiten am Ende des Kindergruppentages von uns angeregt und gefördert.

## **Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

Der Erwerb von emotionaler Kompetenz ist die Basis für die so genannte soziale Intelligenz. Damit ist die Fähigkeit gemeint, das soziale Miteinander selbstbewusst und gleichzeitig einfühlsam zu gestalten. Für uns ist es wichtig eine wertschätzende Atmosphäre in unserer Gruppe zu schaffen. Nur so kann die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder positiv beeinflusst werden. Respekt, Akzeptanz und das Ernstnehmen der Gefühle von Kindern und Erwachsenen gehört dazu. Die Kinder können ihre Gefühlsäußerungen wie Wut, Freude, Trauer, Angst in unserer Gruppe ausleben. Wir gehen auf ihre Wünsche ein und bestärken sie in ihren lustvollen und spaßigen Aktivitäten. Bei Konflikten oder Enttäuschungen stehen wir den Kindern zur Seite, durch Gespräche, durch Trösten und Anbieten neuer Ideen und Möglichkeiten. Wir bieten den Kindern in unserer Kita viele Rollenspielmöglichkeiten an. Durch unsere Höhle, die Spielebene, verschiedene Tücher, Kissen, Kisten, Kuscheltiere, Kochecke, Spiegel und Alltagsmaterialien wie Kochutensilien und Werkzeuge können die Kinder über ihr Spiel, die Rollenspiele sowie über die angebotenen Kinderliteratur ihre Gefühle ausleben und festigen.

## **Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen**

Um kognitive Fähigkeiten und die Freude am Lernen zu fördern ist es wichtig die Eigenaktivität der Kinder zuzulassen und zu unterstützen. Dabei verläuft der Lernprozess der Kinder ohne Zeitdruck und das Kind bestimmt seinen Lernrhythmus selbst. Kreative und ungewöhnliche Denkvorgänge sollen unbedingt zugelassen und wertgeschätzt werden. Wir beobachten und begleiten das Kind bei seinen Aktivitäten und seinem Prozess Lösungen zu finden und zu verarbeiten.

Gespräche über die Lernstrategien (wie macht es etwas) helfen den Kindern, das Gelernte zu behalten und altersgemäß umzusetzen. Die Kinder müssen erleben können, dass ihre soziale und dingliche Umwelt beeinflussbar ist, eigene Ideen und Vorstellungen müssen ernst genommen werden.

Nur so entwickeln sie Verständnis für sich selbst und erkennen, dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können. Durch Ermutigung, Unterstützung und einen wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen können Kinder aus Fehlern lernen und aus Erfolgen Schlüsse ziehen.

Wiederholungen gehören dazu, sie festigen Lernerfolge und machen den meisten Kindern Freude. Kognitive Fähigkeiten und die Freude am Lernen bilden die Kinder schon in den ersten Lebensjahren aus. Dies geschieht beim Spielen und während aller Formen handelnder Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen.

Darum ist es besonders wichtig schon den kleinsten Kindern viele Gelegenheiten zu bieten, all ihre Sinne zu nutzen, denn nur so erschließen sie sich ihre Welt.

Unsere Lernangebote müssen am Entwicklungsstand der Kinder orientiert sein. Dies muss ohne Zeitdruck und in einem vom Kind bestimmten Lernrhythmus erfolgen.

Die Kinder können ihr Gedächtnis trainieren, indem wir mit ihnen Reime sprechen, Lieder singen, Geschichten erzählen, gemeinsam Bücher anschauen und darüber sprechen. Außerdem können die Kinder kleine Memoryspiele und Zuordnungsspiele wie Puzzle ausprobieren.

Um die feinmotorischen Fähigkeiten zu fördern können die Kinder an unserer Foto-Familienwand verschiedene Arten von Schlössern aufschließen, um dann ein oder auch ihr eigenes Familienfoto zu sehen.

Sie können verschiedene Materialien mit Leim aufkleben oder mit Knetmasse Figuren formen. Mit unseren Kindern machen wir auch Farberkennungsspiele. Beim Malen von Bildern benennen wir die Farben von Wasser- und Fingerfarben. Wir bemalen unsere Hände und unseren Körper. Wir suchen gleichfarbige Bausteine und Spielzeug, singen Lieder von Farben und machen Fingerspiele dazu.

Auch den Umgang mit alltäglichen Gegenständen wie z.B. Fotoapparat, Computertastatur und Telefon können die Kinder erlernen. Mit Taschenlampen und Lupen können sie Hantieren und eine Vielzahl von Materialien, z.B. alte Elektrogeräte zum Auseinandernehmen und Experimentieren, sind ebenfalls vorhanden.

An unserem Sensorik-Tisch haben sie die Möglichkeit verschiedene Materialien wie z.B. Reis, Wasserperlen oder Kastanien mit ihren Händen zu erforschen. Mit Löffeln, Kellen und Förmchen können sie die Materialien umschütten oder formen.

## **Psychomotorik**

(Entwicklungsförderung durch Wahrnehmung und Bewegung)

Psychomotorik ist eine enge Verknüpfung des körperlich - motorischen mit dem geistig - seelischen. Das bedeutet auch, dass jede Bewegung mit einem Gefühl verbunden ist. Bei der Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes findet immer ein Prozess des Zusammenwirkens psychischer, sozialer, kognitiver und motorischer Faktoren statt. Wir versuchen den Kindern vielseitige Bewegungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten zu schaffen, damit sich die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder harmonisch vollziehen kann. Unseren Gruppenkindern stehen zwei Spielräume zur freien Verfügung. Die Hochebene dient ihnen zum Klettern, Rutschen und Verstecken. Auf dem Trampolin, den Matratzen und Kissen können sie hüpfen und springen.

Die Kinder zeigen dabei Fantasie und Kreativität. Sie drapieren z.B. die Kissen, spielen dahinter verstecken, hüpfen und rollen sich auf ihnen hin und her. Die Lebensfreude der Kinder wird dabei deutlich. Mit Bogenrollern und kleinen Autos können die Kinder im Gruppenraum und im Garten umherfahren, lenken, drehen und schieben. Im Garten in unserer Sandkiste üben die Kinder auf dem Sandkastenrand das Balancieren, Hüpfen und Springen. Mit unseren Bällen im Ballbecken und dem Fußball wird schießen, werfen und fangen geübt. Für die Kinder werden die Sinne angeregt und die motorische Geschicklichkeit geübt. Durch all diese Dinge entsteht ein Zusammenspiel von Wahrnehmung, Bewegung, Erleben und Handeln. Bei musikalischen Angeboten verbinden die Kinder Gesang und Tanz. Sie lernen dabei sich im entsprechenden Rhythmus zu bewegen. Dabei orientieren sie sich auch an den anderen Kindern, durch Beobachtung und Nachahmung. Durch diese Bewegungserfahrungen nehmen die Kinder ihren Körper intensiver wahr und können so besser mit ihm umgehen.

## **Mathematisches Grundverständnis**

Mit dem Bildungsbereich Mathematik machen die Kinder schon in den ersten Lebensjahren Erfahrung. Die Kinder lernen selbsttätig und ganzheitlich mit all ihren Sinnen. Schon sehr früh machen sie Erfahrung mit Raum und Zeit, lernen verschiedene Größen, Formen und Gewichte kennen. Die Gegenstände werden ertastet, bewegt, sortiert und verglichen. Das innere Vorstellungsvermögen wird durch das Erlebte geschult. Um ein mathematisches Grundverständnis zu erwerben ist die sprachliche Bildung eine wichtige Voraussetzung. Durch Begriffe wie groß - klein, oben - unten, mehr - weniger werden die Kinder in ihrem täglichen Spiel angeregt die Raum - Lage - Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen. Auch bei unseren kreativen Angeboten wie Malen, Bauen oder Basteln, setzen sich die Kinder mit verschiedenen Eigenschaften auseinander. Seien es die unterschiedlichen Oberflächen von Papier oder die Größen und Formen von Holzbausteinen. An unserem Sensorik-Tisch können sie verschiedene Materialien wie z.B. Reis, Kastanien oder Nudeln mit einem Schöpflöffel oder ähnlichem von einem Förmchen ins andere umfüllen. Dabei wird beobachtet, wie das Material vom Löffel fällt und wieviel in einem Becher passt, sie nehmen mit ihren Sinnen wahr, sie erkennen unterschiedliche Größen und Formen und sie werden mit Mengen vertraut gemacht. Auch durch verschiedene Materialien wie zum Beispiel Perlen, Bausteine, Messbecher und Uhren haben sie die Möglichkeit ihr Mathematisches Grundverständnis aufzubauen und zu erweitern.

## **Ästhetische Bildung**

Kinder nehmen schon von Geburt an mit all ihren Sinnen wahr. Durch Sehen, Fühlen, Schmecken, Riechen und Hören treten sie in Kontakt mit ihrer Umwelt. Ästhetik bedeutet mit all diesen Sinnen wahrzunehmen und zu empfinden. Nur so können kognitive Strukturen gebildet werden. Um die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder anzuregen und zu erweitern, ermöglichen wir ihnen, in den unterschiedlichsten Bereichen ihre Sinne auszuleben. In unserer Kindergruppe können die Kinder Musik abspielen, Singen und Tanzen und auf Instrumenten spielen. Dadurch können sie ihre Gefühle ausdrücken und sinnliche Empfindungen verarbeiten.

Durch den Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien, wie z.B. Papier, Schere, Farbe, Kleister, Rollwalzen, Schwämmchen, Pinsel, Gips, Pappmaché und Salzteig, können die Kinder selbst ausprobieren und sich die verschiedensten Techniken aneignen. Mit unterschiedlichen Materialien wie z.B., Federn, Perlen, Muscheln, Korken, Kastanien usw. können sie großartige Kunstwerke gestalten. Der Bildungsprozess der Kinder wird auch bereichert durch das Hantieren in unserer Bauecke und das Arbeiten an unseren technischen Geräten. Bei der ästhetischen Bildung werden mehrere Sinne und unterschiedliche Erfahrungsfelder angesprochen.

An unserer Familienfotowand können die Kinder verschiedene Arten von Schlössern aufschließen. Bei der Fühl-Wand können die Kinder unterschiedliche Materialien ertasten und mit ihren Sinnen wahrnehmen.

## **Natur und Lebenswelt**

Wir möchten den Kindern die Tier- und Pflanzenwelt nicht nur durch Bücher, sondern durch eigenes Erleben und Erfahren näherbringen. Unser Garten bietet den Kindern vielfältige Anreize dazu.

Wir haben die Möglichkeit zusammen mit den Kindern zu säen und zu pflanzen. Die Blumen und Kräuter können von den Kindern mit Wasser versorgt werden. In der warmen Jahreszeit steht nicht nur das Wasserbecken zur Verfügung, sondern auch unser Planschbecken, was wir für die Kinder aufbauen. Das Wasser wird nicht nur zum Baden und Planschen genutzt, es regt die Kinder auch zum Experimentieren an.

Unsere gemeinsamen Ausflüge in die nähere Umgebung - zum Beispiel Spaziergänge im Feld, Spielplatzbesuche, Schneckenparadies (Außengelände vom Kindergarten Ulmenstraße) - nutzen wir, um eine Vielzahl von Tieren kennen zu lernen. Käfer, Insekten und Tiere auf Wiesen und Feldern können von den Kindern beobachtet werden.

Wenn wir personell gut aufgestellt sind fahren wir zwei bis dreimal im Jahr in den Reinhäuser Wald. Dafür mieten wir uns einen Bus, der durch Elternbeiträge finanziert wird. Im Wald erleben die Kinder die Schönheit der Natur, Pflanzen- und Tierwelt. Die Sinne der Kinder werden angeregt und der Wald bietet ständig neue Herausforderungen, die die Kinder bewältigen können. Sie können sich beim Laufen auf unterschiedlichem Unterboden, Klettern, Rutschen und Balancieren erproben.

In der Winterzeit haben die Kinder die Möglichkeit die Beschaffenheit von Schnee und Eis kennen zu lernen. Durch diese vielfältigen Naturerfahrungen erkennen die Kinder natürliche Materialien und lernen die Veränderbarkeit der elementaren Eigenschaften kennen. In dieser Jahreszeit können Die Kinder die Vögel mit Futter versorgen und beobachten, wie die Vögel sich in unserem Vogelhaus an dem Futter bedienen.

## **Alltagsintegrierte Sprachbildung/Sprachförderung**

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Durch Sprache können sich Kinder ihre Umwelt aneignen, sich ihr verständlich machen, ihre Bedürfnisse ausdrücken und selbstbestimmt Teil einer Gesellschaft werden. Dabei beinhaltet Sprache nicht nur den korrekten Gebrauch von Wörtern und Grammatik, sondern ist darüber hinaus viel mehr und vielschichtig.

Sprache dient als Mittel zum Austausch mit anderen Menschen und dient der Identitätsbildung des Menschen als Mitglied sozialer Systeme. Sprache wird gebraucht um gedankliche Vorgänge zu ordnen und ist wichtige Voraussetzung für das Lernen an sich.

Die Entwicklung der Sprache ist bei jedem Kind sehr individuell, dies betrifft Tempo und die konkrete Vorgehensweise, also wie es sich Schritt für Schritt Sprache aneignet. Sie ist eng mit allen anderen Bereichen der Entwicklung, z.B. Motorik, kognitive Entwicklung und/oder soziale Entwicklung des Kindes, verknüpft.

Unsere Aufgabe ist es, die kommunikativen Signale der Kinder wahrzunehmen und zu entschlüsseln. Darüber hinaus initiieren und nutzen wir möglichst viele sprachbildende Situationen im Alltag und wollen so Sprache in bedeutungsvollen Handlungen lebendig und begreifbar im wahrsten Sinne werden lassen.

Um Kinder bestmöglich in der Entwicklung von Sprache zu begleiten und zu unterstützen, haben wir uns intensiv mit dem Konzept der „Alltagsintegrierten Sprachbildung“ des Deutschen Jugend Instituts beschäftigt. Hierzu gehören insbesondere Erkenntnisse zur Entwicklung der unterschiedlichen Sprachbereiche in der frühen Kindheit und ganz besonders die Möglichkeiten, den Kita-Alltag als sprachbildende Instanz zu nutzen. Alltagsintegrierte Sprachbildung ist für alle Kinder in der Kita gleichermaßen wichtig.

Bei der alltagsintegrierten Sprachbildung legen wir Wert auf eine besondere Dialoghaltung allen Menschen in der Einrichtung gegenüber, und insbesondere in Dialogen mit Kindern. Diese Dialoge sind feinfühlig und erweiternd. Feinfühlig bedeutet, sie sind voller Wertschätzung und Achtsamkeit den Signalen und Botschaften der Kinder gegenüber, um ihre Sprachfreude zu erhalten und ihnen die Aufmerksamkeit zuteil kommen zu lassen, welche sie benötigen, um sich selbst als selbstwirksame und sprachkompetente Wesen verstanden zu fühlen. Erweiternd bedeutet, wir setzen dem kindlichen Interesse entsprechend Impulse. Wir bieten den Kindern neue Wörter an und geben eine größtmögliche Vorbildfläche für Sprache. Im Alltag schaffen wir Situationen und Angebote, welche zum aktiven Sprachgebrauch anregen und viele Möglichkeiten geben Sprache zu erleben. Das Lernfeld der Kinder ist wie auch in allen anderen Entwicklungsbereichen das Leben im Allgemeinen und vor allem die Beziehung und der Austausch zu und mit anderen Menschen. Die bewusste Gestaltung des Kita-Alltags und der Dialoge mit dem Fokus der Sprachbildung ist unser vorderstes Anliegen.

Hierfür einige Beispiele:

- Bei den Mahlzeiten lassen wir den Kindern Raum und Zeit für eigene aktive Spracherprobung, indem wir sie animieren, von ihren Erlebnissen zu erzählen und die Vorgänge der Mahlzeiten sprachlich begleiten.
- Das tägliche Wickeln oder An- und Ausziehen gibt den Rahmen für Sprachbildung, indem die Abläufe mit Sprache begleitet und gemeinsam im beziehungsreichen Kontakt erlebt werden.
- Musikalische Angebote und Bewegungsangebote bieten Gelegenheit, Sprache mit Bewegung und Emotionen zu verknüpfen, dies geschieht im Singkreis beim Singen von Liedern, Fingerspielen und Rhythmuspielen.
- Bilderbuchbetrachtungen sind immer dann sprachbildend, wenn das Kind nicht nur passiv teilnimmt, sondern immer wieder sich selbst und seine Ideen einbringen kann.

Sprache ist allgegenwärtig im Kita-Alltag. Wir wollen diese Zeit nutzen, allen Kindern feinfühlig und kompetente Begleiter im Erlernen und Erleben von Sprache zu sein.

## **Regeln und Grenzen in unserer Kindergruppe**

Das Erfahren von sozialen und körperlichen Grenzen sowie das Erlernen von Regeln ist ein fundamentaler Entwicklungsprozess, der schon im Elternhaus entsteht. Durch die Zeit in der Kindergruppe wird dieser Prozess um die Rahmenbedingungen eines weiteren wichtigen Umfeldes erweitert.

Ebenso wie das Kind im Laufe seiner Entwicklung einen immer größeren Einblick in die Welt erfährt, erlernt es auch, dass es in seiner Umwelt ein breiteres Spektrum an Regeln und Grenzen gibt mit denen sich das Kind auseinandersetzen muss. Um gerade kleinere Kinder nicht zu verunsichern, sehen wir unsere Aufgabe darin, den Umgang mit Regeln und Grenzen so strukturiert und klar zu gestalten wie möglich. Regeln werden gebraucht, um Zusammenleben von Menschen und Gestaltung von Beziehungen zu regeln. Von uns festgelegte Grenzen schaffen Orientierung, geben Zuverlässigkeit und Sicherheit. Sie variieren mit zunehmendem Alter der Kinder und Gruppenzugehörigkeit. Streitigkeiten werden bei uns nicht durch Hauen, Schlagen, Beißen oder Schubsen ausgetragen.

Unser Team möchte die Kinder dahingehend unterstützen, dass sie ihre Gefühle wie Wut oder Traurigkeit zulassen, wozu auch gehört sich verbal mit schwierigen Situationen auseinander zu setzen.

### **Rechte und Mitbestimmung in unserer Kindergruppe**

Für uns gilt es die Rechte der Kinder in unserer Einrichtung, im Alltagsgeschehen und in unserer pädagogischen Arbeit zu achten. Dazu gehört auch, ihnen altersgemäße Mitbestimmungsrechte einzuräumen und sie zu motivieren, Angelegenheiten der Gruppe selbständig zu regeln.

Dadurch werden nicht nur Gesprächs- und Konfliktlösefertigkeiten, Empathie und Toleranz gefördert, sondern die Kinder werden auch auf ein Leben in einer Demokratie vorbereitet. Die Kinder in unserer Gruppe haben das Recht frei zu entscheiden was, wo, womit und mit wem sie spielen möchten.

Werden die Kinder morgens in die „Villa Kunterbunt“ gebracht können sie selbst entscheiden, ob und mit wem sie ein Abschiedsritual durchführen wollen (z.B. am Fenster Mama oder Papa winken oder von einer Bezugsperson auf die Arme genommen werden).

Wollen sich Kinder nur von einer von ihnen ausgewählten Person wickeln lassen, wird ihnen das Recht dafür zugestanden. Beim Toilettengang können sie frei entscheiden, ob sie alleine oder in Begleitung sein wollen. Beim Frühstück und Mittagessen wählen die Kinder selbst aus, was sie essen möchten. Eine Ausnahme besteht nur dann, wenn Kinder bestimmte Lebensmittel wegen einer Krankheit nicht zu sich nehmen dürfen. Bei Spielangeboten entscheiden die Kinder eigenständig ob sie daran teilnehmen möchten. Weiterhin haben sie das Recht, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, um ihren eigenen Interessen nachgehen zu können. Die Gefühle der Kinder, wie Lachen, Weinen, Schimpfen können bei uns ausgelebt werden. Ihre Bezugsperson können sie sich selbst auswählen.

Weiterhin haben die Kinder das Recht auf Selbständigkeit und ihren eigenen Willen. Unsere Kinder können ein Spielzeug von zu Hause mit in die Gruppe bringen. Die Kinder können selbst bestimmen was mit ihren eigenen erstellten Werken geschehen soll.

## Rituale in unserer Kindergruppe

Wie schon aus den Tagestrukturen ersichtlich wird, orientiert sich der Alltag in der Kita zunächst an strukturellen Vorgaben wie den täglichen Bring- und Abholzeiten, Frühstück- und Mittagessenzeiten. Darüber hinaus entwickeln sich über das Jahr hinweg verschiedene Rituale, wie das Feiern von Geburtstagen und Feiertagen, jahreszeitliche Feste, das Unternehmen von Ausflügen und vieles mehr. Innerhalb dieses Rahmens ist es uns wichtig, die Bedürfnisse der Kinder im Auge zu behalten und einzelne Kinder auch durch Krisen und schwierige Lebenssituationen zu begleiten, ob dies nun zum jeweiligen Tagesthema passt oder nicht. Das Gleichgewicht aus beidem macht die Kita erst zu einem wirklichen „Ort der Kinder“.

Feste Bestandteile in unserer Kindergruppe sind unsere Geburtstagspartys mit den Kindern. Einmal im Jahr veranstalten wir mit den Kindern und Eltern gemeinsam ein Laternen- sowie ein Sommerfest. Auch Feste wie Fasching, Ostern und Weihnachten sind Bestandteil unserer Arbeit.

## Integrierte Qualitätsentwicklung und Personalentwicklung (IQUE)

Die „Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung in Kindertagesstätten“ wurde im Zuge einer Verwaltungsreform im Bezirk Reinickendorf in Berlin seit 1994 von Ulrike Ziesche und Kolleg\*innen als Werkstattvorhaben entwickelt.

Kinderhaus e.V. hat im April 2003 mit der Methode IQUE einen Prozess der Qualitätsentwicklung gestartet, um kontinuierlich zum einen die pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten zu reflektieren und weiter zu entwickeln, zum anderen auch die Personalentwicklung mit einzubeziehen.

Qualitätsentwicklung meint: Beschreibung, Sicherung und Entwicklung der pädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten

Personalentwicklung meint: Beteiligung, Qualifizierung und Entwicklung des Personals

IQUE geht von so genannten pädagogischen „Schlüsselsituationen“ aus, die Themen einer Qualitätsentwicklung werden können, z.B. Konfliktbewältigung, Eingewöhnung von Kindern, Inklusion, Schlaf- und Essenssituationen oder auch Bildungsprozesse von Kindern.

Leiter\*innen und Fachkräfte, Eltern und Trägervertreter\*innen erarbeiteten gemeinsam in einem klar strukturierten Prozess Qualitätskriterien, sogenannte Leitsätze und Indikatoren zu der ausgewählten Situation.

Bisher hat Kinderhaus e.V. Leitsätze zu folgenden Schlüsselsituationen erarbeitet: „Bildungsprozesse von Kindern – Begleitung und Förderung in Einrichtungen des Kinderhaus e.V.“ und „Zusammenarbeit mit Familien in Bezug auf Bildungsprozesse der Kinder“

Jedes Team entwickelt jedes Jahr zu einem ausgewählten Leitsatz und Indikator ein pädagogisches Handlungsziel, das mit dem Träger verbindlich vereinbart, regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird.

So entsteht ein „Qualitätsregelkreis“:

- Bestandsaufnahme            Was tun wir wie?
- Ziel formulieren            Was wollen wir erreichen?
- Maßnahmen umsetzen      Was müssen wir konkret für das Ziel tun?
- Überprüfung                Haben wir unser Ziel erreicht?

Diese Zielüberprüfung kann ergeben, dass ein Team ein pädagogisches Handlungsziel noch einmal vertiefen möchte, ein anschließendes als Ergänzung oder ein neues Handlungsziel mit dem Träger vereinbart.

Der Sinn dieser systematischen Qualitätsentwicklung liegt darin „nachhaltige“ Veränderungen in der pädagogischen Praxis zu bewirken.

Die Methode IQUE hat sich beim Träger Kinderhaus e.V. etabliert.

Über Fachberatung, Fort- und Weiterbildungen, unterschiedliche themenspezifische Arbeitsgemeinschaften und die Möglichkeit zur Supervision haben die pädagogischen Fachkräfte unterstützende Angebote für ihre professionelle Arbeit.

Ebenso gehören regelmäßig stattfindende Personalentwicklungsgespräche dazu, die die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte reflektieren und weiterentwickeln sollen.

## **Beschwerdemanagement**

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung haben wir ein Beschwerdemanagement verschriftlicht und eingeführt, das auf unserer Homepage unter <https://khgoe.de/beschwerdemanagement.html> einzusehen ist.

## **Portfolio**

Für jedes Kind gestalten wir ein Portfolio. Dort werden gemalte Werke, Fotos und Texte gesammelt. Während der gesamten Kindergruppenzeit dokumentieren wir das Tun und die Aktionen des Kindes.

Den Kindern stehen ihre Portfolios zur Verfügung, so dass sie und auch ihre Eltern jederzeit hineinschauen können. Am Ende der Kindergruppenzeit bekommt jedes Kind sein Portfolio als Erinnerung mit nach Hause.

## **Zusammenarbeit mit Eltern**

Die Mitarbeit der Eltern ist für die ganzheitliche Erziehung des Kindes sehr sinnvoll. Wir streben deshalb eine enge, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern an. Neben formellen und informellen Gesprächen mit den Eltern legen wir besonders großen Wert auf eine hohe Transparenz des Kindergruppenalltags.



Die hohe Mitwirkung, Mitverantwortung und Beteiligung der Eltern ermöglicht einen regen Austausch über Informationen, Erziehungsziele, sowie auch Wünsche. Anregungen und Bedürfnisse von Eltern können angesprochen werden.

Uns ist ein intensiver Kontakt zu den Eltern sehr wichtig.

Bei der Neuaufnahme eines Kindes in unsere Gruppe erhalten die Eltern deshalb einen Informationsbogen in dem alle wichtigen Informationen über die Gruppe enthalten sind und einen Fragebogen durch den wir uns erhoffen, mehr Hintergrundwissen über das einzelne Kind zu bekommen. Zusätzlich findet ein Eingewöhnungsgespräch statt. Die Eltern können jederzeit mit den Fachkräften Tür- und Angelgespräche führen. Wir bieten den Eltern Einzelgespräche über die Entwicklung der Kinder an. Etwa zweimal im Jahr wird ein Elternabend angeboten.

In regelmäßigen Abständen zeigen wir den Eltern auf unseren digitalen Bilderrahmen kleine Videoszenen und Fotos von ihren Kindern. Hier können die Eltern sehen mit welchen Aktivitäten ihre Kinder gerade beschäftigt sind.

### **Teamarbeit /Praktikant\*innen**

In unserer Kindergruppe sind zwei Fachkräfte fest angestellt. Ergänzt wird unser Team durch Freiwillige im Sozialen Jahr und/oder weitere Kräfte. Wir arbeiten als Team zusammen. Darunter verstehen wir den ständigen Austausch untereinander durch Gespräche, gemeinsame Planungen und Reflexionen.

Ebenso wichtig ist uns das Hand in Hand arbeiten im täglichen Miteinander. Durch das gegenseitige Erleben unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern findet auch ein ständiges Überprüfen unserer Arbeit an den Handlungszielen statt. Dabei überdenken wir unsere Arbeit, sprechen uns ab und teilen uns unsere Beobachtungen mit. Im Laufe eines Kita - Jahres haben wir die Möglichkeit, Praktikant\*innen in unsere Gruppe zu integrieren. Wir nehmen Auszubildende Sozialpädagogische Assistent\*innen im ersten und zweiten Ausbildungsjahr und auszubildende Erzieher\*innen im letzten Ausbildungsjahr von Berufsfachschulen für Erzieher\*innen auf.

Wir geben auch Schüler\*innen von Allgemeinbildenden Schulen die Gelegenheit unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit kennen zu lernen.

### **Weitere Aufgabenfelder des Teams**

Unsere pädagogische Arbeit bezieht sich auch auf Termine, die außerhalb der Kindergruppenzeit stattfinden. Jedes Jahr im November führt das Team eine zweitägige Bestandsanalyse zu den Leitsätzen des Kinderhaus e.V. durch und erarbeitet neue Handlungsziele. Etwa alle zwei Monate treffen sich alle Leitungen des Kinderhaus e.V. zu einer Dienstbesprechung. Unser Gruppenteam findet sich jede zweite Woche zu einer zweistündigen Teambesprechung ein. Der Kinderhaus e.V. bietet jährlich Fortbildungsmöglichkeiten an. Von 7:30 Uhr bis 7:45 Uhr nutzen wir einen Teil unserer Vorbereitungszeit für Gespräche im Team und mit Praktikant\*innen.

## **Kinderschutzkonzept des Kinderhaus e.V.**

Das Kinderschutzkonzept des Kinderhaus e.V. basiert auf den rechtlichen Grundlagen des SGB VIII §8a, §8b, §45, §47

### **1. Leitbild**

Allen Mitarbeiter\*innen des Kinderhaus e.V. ist der Schutzauftrag, den sie gegenüber dem Kind haben gegenwärtig und sie nehmen ihn ernst. Sie hören den Kindern aufmerksam zu, beobachten die Kinder regelmäßig, achten auf ihre Wünsche, Bedürfnisse und Sorgen und gehen auf diese ein. Die Mitarbeiter\*innen achten die persönlichen Grenzen der Kinder und thematisieren das Thema „eigene Grenzen setzen“ alltagsangemessen im Alltag.

### **2. Verhaltenskodex**

#### ***§8a SGBVIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung***

*„(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass*

- 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,*
- 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie*
- 3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.“*

Die Mitarbeiter\*innen des Kinderhaus e.V. sind angehalten, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung mit den Kolleg\*innen, der Leitung und den Eltern ins Gespräch zu gehen und bei Bedarf Unterstützung durch die Fachberatung, die Geschäftsführung und/oder eine insoweit erfahrene Fachkraft nach §8a hinzuzuziehen. Sowohl bei körperlicher als auch bei psychischer, verbaler und sexueller Gewalt, sind unsere Fachkräfte verpflichtet zu handeln.

### **3. Personalauswahl**

#### ***§ 45 SGBVIII Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung***

*„(3) Zur Prüfung der Voraussetzungen hat der Träger der Einrichtung mit dem Antrag*

- 1. die Konzeption der Einrichtung vorzulegen, die auch Auskunft über Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung gibt, sowie*

2. *im Hinblick auf die Eignung des Personals nachzuweisen, dass die Vorlage und Prüfung von aufgabenspezifischen Ausbildungsnachweisen sowie von Führungszeugnissen nach § 30 Absatz 5 und § 30a Absatz 1 des Bundeszentralregistergesetzes sichergestellt sind; Führungszeugnisse sind von dem Träger der Einrichtung in regelmäßigen Abständen erneut anzufordern und zu prüfen.“*

Jede\*r Mitarbeiter\*in hat dem Kinderhaus e.V. vor Dienstantritt ein erweitertes Führungszeugnis bzw. ein Führungszeugnis zur Vorlage bei Behörden vorzulegen. Mit Abschluss des Arbeitsvertrages unterschreibt jede\*r Mitarbeiter\*in eine Schweigepflichtserklärung.

#### **4. Fortbildungen**

Die Mitarbeiter\*innen des Kinderhaus e.V. haben regelmäßig die Möglichkeit, an Fortbildungen zum Thema Kinderschutz teilzunehmen. Die Kosten werden übernommen und die Mitarbeiter\*innen werden für die Dauer der Fortbildung von der Arbeit freigestellt.

Darüber hinaus haben die Teams die Möglichkeit, während Teamtage zu Themen wie z.B. Kinderschutz, Sexualpädagogik und Zusammenarbeit mit Familien zu arbeiten. Dazu können Referent\*innen/Fortbildner\*innen eingeladen werden.

#### **5. Ansprechpersonen**

##### **§8b SGB VIII Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen**

*„(1) Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern oder Jugendlichen stehen, haben bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung im Einzelfall gegenüber dem örtlichen Träger der Jugendhilfe Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft.“*

Den Mitarbeiter\*innen des Kinderhaus e.V. stehen soweit erfahrene Fachkräfte der Jugendhilfe Südniedersachsen, des Frauennotrufs e.V./Phoenix, des Fachbereichs Jugend (für die städtischen Einrichtungen) sowie der AWO, des Caritas-Centrums Duderstadt, des Caritas-Centrums Göttingen, des Frauennotrufs und des Jugendamtes des Landkrieses Göttingen (für den Landkreis) zur Verfügung. Alle Kontaktdaten werden durch die Stadt Göttingen regelmäßig aktualisiert und den Gruppen zur Verfügung gestellt.

## 6. Beschwerdemanagement und Partizipation

### **§ 45 SGB VIII Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung**

*„(2) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn*

- 1. die dem Zweck und der Konzeption der Einrichtung entsprechenden räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen für den Betrieb erfüllt sind,*
- 2. die gesellschaftliche und sprachliche Integration und ein gesundheitsförderliches Lebensumfeld in der Einrichtung unterstützt werden sowie die gesundheitliche Vorsorge und die medizinische Betreuung der Kinder und Jugendlichen nicht erschwert werden sowie*
- 3. zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.“*

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung hat der Kinderhaus e.V. ein Beschwerdemanagement verschriftlicht und eingeführt, das auf der Homepage unter <https://khgoe.de/beschwerdemanagement.html> einzusehen ist.

Im Alltag ermutigen die Mitarbeiter\*innen des Kinderhaus e.V. die Kinder, sich altersangemessen an Entscheidungen, die ihr Zusammenleben in der Einrichtung betreffen, zu beteiligen und ihre Meinung zu äußern.

Treten Konflikte auf, werden die Kinder unterstützt, untereinander und ggf. mit Unterstützung der Mitarbeiter\*innen Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Verbesserungsvorschläge der Kinder werden ernst genommen und auf die Umsetzbarkeit hin überprüft und gemeinsam diskutiert.

## 7. Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

### **§47 SGB VIII Meldepflichten**

*„Der Träger einer erlaubnispflichtigen Einrichtung hat der zuständigen Behörde unverzüglich*

- 1. die Betriebsaufnahme unter Angabe von Name und Anschrift des Trägers, Art und Standort der Einrichtung, der Zahl der verfügbaren Plätze sowie der Namen und der beruflichen Ausbildung des Leiters und der Betreuungskräfte,*
- 2. Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen, sowie*
- 3. die bevorstehende Schließung der Einrichtung anzuzeigen.“*

Die Mitarbeiter\*innen des Kinderhaus e.V. sind angehalten, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach dem von der Stadt Göttingen und dem Landkreis Göttingen entwickelten Leitfaden zu handeln. Der Leitfaden steht allen Kitas zur Verfügung.



## Literaturhinweis

Das Konzept wurde erstellt in Anlehnung an:

„Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“

Nds. Kultusministerium

2005

„Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren - Handlungsempfehlung zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“

Nds. Kultusministerium

2012

„Sprachbildung und Sprachförderung - Handlungsempfehlung zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“

Nds. Kultusministerium

2011

„Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten, Schritt für Schritt in die Sprache hinein“

Karin Jampert. u.a. (Hg.)

Verlag das Netz

2011